

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 28. Auflage</i>		VI
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XX
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXVI
<i>Festschriftenverzeichnis</i>		XXXIII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz. Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	6	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	10	3
4. Sinn und Zweck der Strafe	12a	4
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	13	5
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	15	5
II. Die Einteilung der Delikte	17	6
1. Verbrechen und Vergehen	17	6
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	22	7
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	26	8
4. Dauer- und Zustandsdelikte	31	9
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	34	9
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	38	10
7. Unternehmensdelikte	41	10
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	41a	10

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung	43	11
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	44	11
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	47	12
2. Das Rückwirkungsverbot	48	12
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	52	13

IX

II. Analogie und Auslegung	56	14
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	56	14
2. Die Methoden der Auslegung	57	14
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	62	16
1. Der internationale Geltungsbereich	62	16
2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	73	19
3. Das Verhältnis zum Gebiet der ehemaligen DDR	74	20
4. Verfahrensrechtliche Fragen	75	20
IV. Das Völkerstrafrecht	76	20
V. Europarecht und Strafrecht	77	24
§ 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.		
Die strafrechtliche Handlungslehre	80	31
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	81	31
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	85	32
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	85	32
2. Stellungnahme	92	33
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen der Handlungsfähigkeit	94	35
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	102	38
Teil II		
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte		
§ 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz	103	39
I. Tatbestandsbildung und Gesetzssystematik	104	39
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	107	40
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen	107	40
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	113	42
§ 5 Die Tatbestandslehre. Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	114	43
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts	115	43
II. Die Lehre vom Tatbestand	116	44
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	117	44
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	118	44
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	123	45

III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	130	47
1. Deskriptive Merkmale	131	47
2. Normative Merkmale	132	47
3. Objektive Merkmale	133	47
4. Subjektive Merkmale	136	48
5. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	142	50
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	148	52
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Annex) . . .	148	52
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	151	53
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand. Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	152	54
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	153	54
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	156	55
1. Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie (Conditio-sine-qua-non-Formel)	156	55
2. Einzelne Kausalitätsprobleme auf Grundlage der Bedingungstheorie	160	57
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	168a	60
4. Die Adäquanztheorie	169	60
5. Die Relevanztheorie	172	61
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges	176	62
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	176	62
2. Schutzzweck der Norm	182	64
3. Allgemeines Lebensrisiko und sog. erlaubtes Risiko	183	65
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung	185	65
5. Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten	192	69
6. Risikoverringerung	193	71
7. Atypische Kausalverläufe	196	72
8. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	197	73
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	201	77
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes	202	77
1. Der Tatbestandsvorsatz	202	77
2. Sonstige subjektive Merkmale	207	78
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	208	79
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	210	79
1. Die Absicht als Vorsatzform	211	79

2. Der direkte Vorsatz	213	81
3. Der Eventualvorsatz	214	81
4. Alternativer Vorsatz	231	85
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	238	87
1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes	238	87
2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	242	88
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	244	90
1. Einführung	244	90
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt	247	91
3. Das Fehlgehen der Tat	250	92
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	258	94
§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand. Rechtfertigender Notstand, Notwehr und Festnahmerechte	268	97
I. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	269	98
1. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit	270	98
2. Die Struktur der Erlaubnissätze	275	99
3. Terminologie	281	101
II. Die Systematik der Rechtfertigungsgründe	282	101
1. Der Katalog der Erlaubnissätze	282	101
2. Einzelprobleme	284	102
III. Der zivilrechtliche Notstand	290	105
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	293	105
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	295	106
IV. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	297	106
1. Die Notstandslage	299	107
2. Die Notstandshandlung	308	108
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	310	109
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	313	110
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	322	114
6. Zusammenfassender Überblick	323	114
V. Die Notwehr	324	115
1. Begründung des Notwehrrechts	324a	115
2. Die Notwehrlage	325	115
3. Die Notwehrhandlung	333	117
4. Der Verteidigungswille	350a	124
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	351	125
6. Zusammenfassender Überblick	352	125
VI. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und § 229 BGB	353	125

§ 9 Einverständnis, Einwilligung, Züchtigungs- und Erziehungsrecht	359	127
I. Einverständnis und Einwilligung	360	127
1. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	366	129
2. Die rechtfertigende Einwilligung	370	130
3. Die mutmaßliche Einwilligung	380	134
4. Die hypothetische Einwilligung	384a	135
II. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	386	137
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	387	137
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	391	139
§ 10 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit. Der normative Schuldbegriff. Voraussetzungen und Merkmale der Schuld.		
Die Entschuldigungsgründe	393	140
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	394	141
1. Unrecht und Schuld	394	141
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip	396	141
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	400	142
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld	403	143
II. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	405	144
1. Der psychologische Schuldbegriff	406	144
2. Der normative Schuldbegriff	407	144
3. Der funktionale Schuldbegriff	408	145
III. Die Schuldfähigkeit	409	145
1. Schuldunfähigkeit	409	145
2. Verminderte Schuldfähigkeit	413	147
3. Bedingte Schuldfähigkeit	414	147
4. Die actio libera in causa	415	148
IV. Die speziellen Schuldmerkmale	422	151
V. Die Schuldform	425	152
VI. Das Unrechtsbewusstsein	427	153
VII. Die Entschuldigungsgründe	432	154
1. Der entschuldigende Notstand	434	155
2. Die Notwehrüberschreitung	446	159
3. Handeln auf dienstliche Weisung	450	161
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung	451	161
§ 11 Überblick über die wichtigsten Irrtümer. Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	453	163
I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer zu Gunsten des Täters	454	164
1. Der Tatbestandsirrtum	455	164

2. Der Verbotsirrtum	456	165
3. Der Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungs- gründen	457	165
4. Der Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungs- gründen	459	166
II. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum)	461	166
1. Schuldtheorie	461	166
2. Vorsatztheorie	463	167
3. Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums	466	168
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	467	169
1. Die Behandlung nach der Vorsatztheorie	468	170
2. Die strenge Schuldtheorie	469	170
3. Die eingeschränkte Schuldtheorie	470	170
IV. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	482	175
1. Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum	482	175
2. Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum	484	175
3. Der sog. Doppelirrtum	485	176
V. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	487	177
1. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes	487	177
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes	490	178
§ 12 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungs- gründe. Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen	492	178
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	493	179
1. Strafausschließungsgründe	494	179
2. Strafaufhebungsgründe	495	179
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	496	180
1. Absehen von Strafe	496	180
2. Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung	497	180
III. Der Irrtum über strafausschließende Umstände	498	180
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	502	182
§ 13 Täterschaft und Teilnahme	504	183
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	505	183
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip	505	183
2. Grundlage der Täterschaft	508	184

II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	510	185
1. Die formal-objektive Theorie	511	185
2. Die Tatherrschaftslehre	512	185
3. Die subjektive Theorie	515	186
4. Stellungnahme	517	187
5. Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs	519	188
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäter- und Nebentäterschaft	523	189
1. Die unmittelbare Täterschaft	523	189
2. Die Mittäterschaft	524	189
3. Die mittelbare Täterschaft	535	194
4. Exzess und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft	545	198
IV. Anstiftung und Beihilfe	551	200
1. Die Akzessorietät der Teilnahme	551	200
2. Akzessorietätslockerungen	555	202
3. Die versuchte Teilnahme	560	204
4. Die Anstiftung	567	206
5. Die Beihilfe	581	212
6. Notwendige Teilnahme	587	215
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	588	215
§ 14 Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	589	216
I. Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs	590	217
1. Die Stufen der Willensverwirklichung	590	217
2. Der Strafgrund des Versuchs	594	218
II. Der Tatbestand des Versuchs	595	218
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	595a	219
2. Das Fehlen der Deliktvollendung	596	219
3. Der Tatentschluss (subjektiver Tatbestand)	598	219
4. Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand)	599	220
5. Rechtswidrigkeit	610	224
6. Sonderfälle	611	224
III. Untauglicher Versuch	619	229
IV. Wahndelikt	621	230
V. Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	624	231
1. Rechtsgrund der Strafflosigkeit	625	231
2. Misslungener Rücktritt	627	232
3. Der fehlgeschlagene Versuch	628	233
4. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch	631	235
5. Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch	640	238
6. Der Rücktritt vom beendeten Versuch	644	240

7. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten	648	242
8. Die Freiwilligkeit	651	244
9. Die Wirkung des Rücktritts	653	246
10. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Delikt	653a	247
11. Die tätige Reue	654	247
12. Hinweise für die Fallprüfung	654a	248

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 15 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	655	249
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	656	249
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	656	249
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	661	251
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	663	252
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestandes	664	252
2. Die Erfolgsverursachung	666	252
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	667	252
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges	673	256
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	691	264
1. Rechtfertigungsgründe	691	264
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	692	264
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	693	265

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 16 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.		
Die Pflichtenkollision	694	267
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	695	267
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	695	267
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	699	268
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	706	271
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolges	707	271
2. Das Unterlassen der gebotenen Handlung	708	272
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges	711	272
4. Grundlagen zur Garantenpflicht	715	274

5. Die einzelnen Garantenpflichten	718	275
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	730	282
7. Der Unterlassungsvorsatz	732	282
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	733	283
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	735	284
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	738	285
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	738	285
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	739	285
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	740	286
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	741	286
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	743	287
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	746	289

Teil V

Die Konkurrenzlehre

§ 17 Einheit und Mehrheit von Straftaten	750	291
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	751	291
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	757	293
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	758	293
2. Die Handlung im juristischen Sinn	759	293
a) Tatbestandliche Handlungseinheit	759	293
b) Natürliche Handlungseinheit	764	296
c) Die fortgesetzte Handlung	769	297
III. Die Idealkonkurrenz	776	299
1. Erscheinungsformen	776	299
2. Rechtsfolgen der Idealkonkurrenz	783	301
IV. Die Realkonkurrenz	784	302
1. Voraussetzungen	784	302
2. Rechtsfolgen	785	302
V. Die Gesetzeseinheit	787	302
1. Spezialität	788	303
2. Subsidiarität	790	304
3. Konsumtion	791	305
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	792	306
VI. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	793	306
1. Mitbestrafte Vortat	794	307
2. Mitbestrafte Nachtat	795	307
VII. Bearbeitungshinweise	797	308
VIII. Fassung des Urteilsspruchs	798	308

§ 18 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz . . .	800	309
I. Die Problematik	801	309
II. In dubio pro reo	802	310
1. Grundsatz	802	310
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	803	310
3. Rechtsfragen	804	310
III. Wahlfeststellung	805	311
1. Grundlagen	805	311
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung	806	312
3. Unechte Wahlfeststellung	808	314
IV. Post- und Präpendenz	809	314
V. Folgen der Wahlfeststellung	810	315

Anhang

§ 19 Übersichten zur Lehre von der Straftat	811	317
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	811	317
II. Übersicht zur Entwicklung der Verbrechenslehre in Deutschland	812	318
III. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	818	322
IV. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	819	323
V. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	820	324
A. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Gunsten des Irrenden	821	324
B. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Ungunsten des Irrenden	837	329
VI. Übersicht zu den Konkurrenzen	852	333
§ 20 Methode der Fallbearbeitung	853	334
I. Die Prüfung des Sachverhalts	854	334
II. Die rechtliche Prüfung des Falles	855	335
1. Die Regeln der Logik	856	335
2. Zweckmäßigekeitsregeln	860	336
3. Subsumtion und Falllösung	865	338
III. Die Darstellungsmethode	866	338
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	867	338
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	868	339
3. Der chronologische Aufbau	869	340
4. Stil und Ausdruck	870	340

IV. Aufbaumuster	871	341
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	872	342
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt	874	345
C. Die fahrlässige Begehungstat (bei Erfolgsdelikten)	875	346
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	876	347
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	877	349
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	878	350
G. Erfolgsqualifizierte Delikte	879	351
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	880	352
K. Teilnahme	884	354
L. Irrtum über Rechtfertigungsgründe	888	356
§ 21 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts	893	358
<i>Sachverzeichnis</i>		367